

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. phil. *Annelore Engel-Braunschmidt* studierte Slavistik, Anglistik und Philosophie in Göttingen, München, Zürich und Hamburg. 1967 absolvierte sie das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, war 1968/69 als DFG-Stipendiatin in Moskau und Leningrad und schloss 1970 in Hamburg ihre Promotion mit einer rezeptionsgeschichtlichen Arbeit ab. Am Institut für Slavistik der Universität Hamburg wirkte sie zunächst als wissenschaftliche Assistentin, anschließend als Professor auf Zeit und beschäftigte sich mit russlanddeutschem Schrifttum seit 1982. Nach Forschungs- und Lehraufenthalten in den USA (1986) sowie mehrfach in der UdSSR erhielt sie 1993 die Berufung auf den Lehrstuhl für Slavische Philologie der Universität Kiel; Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 2006.

Agnes Gossen-Giesbrecht ist Schriftstellerin und Bibliothekarin. In der Sowjetunion studierte sie Slawistik an der Pädagogischen Hochschule in Orenburg (1970–1974), unterrichtete im Nordkaukasus Russisch und absolvierte ein Fernstudium im Bibliothekswesen (1981–1983). Bis zu ihrer Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1989 arbeitete sie als Lehrerin und Schulbibliothekarin, ferner verfasste sie journalistische Beiträge und Gedichte für die regionale Presse. In Deutschland arbeitete sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2018 als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek Bonn sowie als Russisch-Dozentin an der Bonner und Euskirchener Volksschule. 1995 war sie Mitbegründerin des Literaturkreises der Deutschen aus Russland und wurde für ihren Einsatz bei der Integration deutscher Autoren aus Russland im Jahr 2008 mit der Verdienstmedaille (Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland) ausgezeichnet.

Tatjana Kohler studierte Slawistik und Anglistik an der Humboldt-Universität zu Berlin, zunächst mit dem Schwerpunkt Märchen- und Erzählforschung, und war solange als studentische Hilfskraft sowie Tutorin am Lehrstuhl für Englische Sprache tätig. Mit ihrer Masterarbeit über den „Fall Lisa“ (ereignete sich im Januar 2016 in Berlin) wandte sie sich der Geschichte und Gegenwart der Russlanddeutschen zu und forscht dazu mit einem Promotionsprojekt an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (laufend), Arbeitstitel: „Fakten, Fehden und Fiktionen – Die Geschichte der Russlanddeutschen zwischen Identitätspolitik und Erinnerungskultur“. Sie referierte mehrfach und veröffentlichte diverse, oft populärwissenschaftliche Beiträge zur russlanddeutschen Kultur- und Literaturgeschichte.

Dr. *Robert Korn*, geb. 1948 im Gebiet Zelinograd (heute Astana), Kasachstan, studierte Musik, Germanistik, Geschichte und Slawistik an den pädagogischen Hochschulen Kokčetau und Omsk sowie an der Universität Mannheim. In der Sowjetunion war er als Hochschuldozent und Leiter der Kulturabteilung der Zeitung „Freundschaft“ (Deutsche Allgemeine) und in der Bundesrepublik als Journalist tätig. Er verfasste zahlreiche Bücher zur Literatur- und Kulturgeschichte der Wolgadeutschen.

Dr. *Viktor Krieger* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bayerischen Kulturzentrums der Deutschen aus Russland (BKDR) in Nürnberg. Geboren 1959 im Gebiet Dschambul, Kasachstan, studierte er in Nowosibirsk und promovierte an der Akademie der Wissenschaften in Alma-Ata mit einer Arbeit über deutsche Siedlungen in Kasachstan und in angrenzenden Gebieten vor 1917. Er arbeitete mehrere Jahre als Hochschullehrer in der Stadt Dschambul und siedelte 1991 in die Bundesrepublik über. Nach einigen beruflichen Stationen im Generallandesar-

chiv Karlsruhe und am Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart, nahm er seit 1999 an einigen Projekten am Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Heidelberg teil. Als freiberuflicher Historiker und Lehrbeauftragter des Historischen Seminars der Universität Heidelberg sowie seit 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am BKDR erforscht und vermittelt er die Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen im Kontext des multikulturellen Vielvölkerstaates Russland bzw. UdSSR.

Nina Paulsen ist derzeit freie Publizistin und Autorin. Ihre Texte zur Literatur und Kulturgeschichte der Russlanddeutschen (Aufsätze, Abhandlungen, Interviews) veröffentlicht sie unter anderem in Publikationen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. Einige Buchveröffentlichungen sind im BKDR Verlag (Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland) und bei der Österreichischen Landsmannschaft (Wien) in der Eckartschrift-Reihe erschienen. Von 2002 bis Mitte 2022 war sie Redakteurin bei der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.

Julia Podelo ist Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Sprachbildung an der HU Berlin. Ihre Schwerpunkte sind neben DaZ/Sprachbildung und Mehrsprachigkeit die Literatur der Deutschen aus Russland und die diversitätssensible Literaturdidaktik.

Jan Pöhlking hat in Bochum und Moskau Germanistik/Russische Kultur und Osteuropastudien mit Praxisbezug studiert. Der vorliegende Aufsatz basiert auf seiner Masterarbeit. Aktuell ist er für das Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold tätig.

Edwin Warkentin ist Leiter des Kulturreferats für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Er ist Mitglied im Osteuropa Kolleg NRW, der Wissenschaftlichen Kommission für die Deutschen in und aus Osteuropa, Sibirien, Zentralasien und Kaukasien sowie bei DOMiD (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland). Er studierte Slawistik, Osteuropageschichte und Politik in München. Er ist Produzent und Mitautor des Podcasts „Steppenkinder“.